

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wenn Menschen sich über längere Zeit an ihrem Arbeitsplatz nicht mehr wohl fühlen, können oft nur wenige Stressfaktoren zu einer Überlastung und einem Burnout führen.

In den USA, wo die Wirtschaft gerade aus einer tiefen Rezession kommt, wird inzwischen über einer „**Burnout-Epidemie**“ (Philadelphia Inquirer) diskutiert. Fast die Hälfte der Mitarbeiter sind an ihrem Arbeitsplatz unzufrieden. In der Bundesrepublik dürften die Zahlen ähnlich aussehen. Fast alle Berufsgruppen und Branchen sind betroffen. Psychische Erkrankungen werden zu einem immer größeren Kostenfaktor unseres Gesundheitssystems.

Hauptursache für diese Entwicklung, so Professor Johannes Siegrist von der Universität Düsseldorf sei der Mangel an Wertschätzung, eine hohe Arbeitsbelastung bei relativ niedrigem Lohn und ein Mangel an zwischenmenschliche Anerkennung.

Gerade hat die Firma GS Consult <http://www.gsconsult.de/gsconsult/> eine Umfrage zu dem Thema gemacht. Das Resultat: 89% der befragten Arbeitnehmervertreter gaben an, dass die Belastungen für die Beschäftigten zugenommen haben. Bisher standen Fragen des klassischen Gesundheitsschutzes im Vordergrund. In der Regel betraf dies Themen der Umgebungsbelastungen wie Ergonomie, Schadstoffbelastungen, Lärmschutz usw.. Die Ergebnisse dieser Befragung zeigen deutlich, dass diese Fragen nicht mehr im Mittelpunkt stehen – dies auch, weil in diesen Themenfeldern bereits viel erreicht wurde. In einem großen Teil der befragten Unternehmen existieren bereits Regelungen zum „klassischen“ Arbeitsschutz. Das Handlungsfeld psychosoziale Belastungen ist für Arbeitnehmervertreter auf der einen Seite sehr präsent, zum anderen aber schwer zu fassen. Es fehlt bisher noch die Erfahrung und das Knowhow. Auch sind die Wechselwirkungen der Belastungsfaktoren, die zu Ausfällen auf Grund psychosozialer Belastungen führen, nicht auf den ersten Blick erkennbar.

### **Was können Betriebsräte tun?**

Es gibt eine Vielzahl von Handlungsmöglichkeiten. Auf Arbeitgeberseite besteht in der Regel eine Unkenntnis oder Vermeidungsstrategie in Sachen psychosoziale Belastungen am Arbeitsplatz. Psychische Belastungen werden in nur 23 Prozent der Betriebe in Deutschland überprüft. (Umfrage des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts der Hans-Böckler Stiftung von 2004).

Der Arbeitgeber sollte dazu aufgefordert werden regelmäßige Gefährdungsanalysen zum Thema psychosoziale Belastungen am Arbeitsplatz durchzuführen.

- Der BR kann Tabuthemen wie Burnout und psychische Erkrankungen auf Betriebsversammlungen oder im BR-Info thematisieren.
- Der BR kann Schulungen von Führungskräften fordern, damit Stress- und Erschöpfungszustände früh erkannt werden.
- Pausen sollten unbedingt eingehalten werden. Es geht nicht nur um die kurze Zigarettenpause, sondern um eine Unterbrechung einer sitzenden Tätigkeit am Schreibtisch. Darüber wie gesundheitsschädlich ständiges Sitzen ohne Pause wirklich ist hat gerade das *European Heart Journal* berichtet. <http://bit.ly/i5gO8v>

Langfristig sollte der Betriebsrat eine Betriebsvereinbarung „Gesundheitsmanagement im Betrieb“ anstreben. Darin können Schulungsmaßnahmen, Pausenregelungen, Bewegungskurse und vieles mehr vereinbart werden um Stressfaktoren im Betrieb zu minimieren und den Krankenstand zu reduzieren. Der Betriebsrat kann solche Erfolgsfaktoren in der Belegschaft gut verkaufen.

Welche weiteren Eckpunkte unbedingt in einer solchen BV gehören, können Sie in unserem Seminar erfahren: **Psychosoziale Belastungen Erfolgreiches Gesundheitsmanagement für Betriebsräte 09.05.2011 bis 11.05.2011, Boltenhagen/Ostsee.** <http://bit.ly/dMdU6W>

Wenn Sie weitere Infos oder Beratung zum Thema psychosoziale Belastungen am Arbeitsplatz brauchen, stehen wir Ihnen natürlich gerne zu Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen  
Reino Gevers

---

#### Unsubscribe und Kontakt

Wenn Sie künftig keine interessanten Informationen mehr per E-Mail erhalten wollen, klicken Sie bitte [geversr@aol.com](mailto:geversr@aol.com)

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung! Rufen Sie uns an unter oder schreiben Sie uns eine E-Mail an [geversR@aol.com](mailto:geversR@aol.com)

---

#### Impressum

Gevers Beratung und Training, Munstermannskamp 1, 21335 Lüneburg  
Telefon: 04131-7898-474 - Telefax: 04131-7898-475 Mobil: 0172-8327920  
E-Mail: [geversr@aol.com](mailto:geversr@aol.com)  
Internet: [www.reinogevers.de](http://www.reinogevers.de)

Steuernummer: 33 114 06062 - Finanzamt Lüneburg

